

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Weiterbildungskolleg Köln-Kolleg Einführungsphase Stand 07.09.2019

1. Lehr-und Lernmittel

Grundlage Floren, Franz Josef: Politik Gesellschaft Wirtschaft, Band 1, Darmstadt 2014
(ISBN 978-3-14-023902-8)

2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

Am Anfang eines Semesters unterrichtet der Lehrende die Kursteilnehmer über die Unterrichtsvorhaben und spricht mit Ihnen Schwerpunktsetzungen und Unterrichtsmethoden (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit, Kurzvorträge, Stundenvorbereitungen, außerschulische Lernorte) ab.

Die den Fächern der Gesellschaftslehre zugeschriebene Aufgabe, einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen zu leisten, die das Verstehen gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen, muss auch in Verknüpfung mit einer fachangemessenen Sprachkompetenz und damit einer fachbezogenen Sprachförderung gesehen werden.

Kognitive Prozesse sollen daher durch den Umgang mit Fachwissen und Fachmethoden gefördert und unterstützt werden, z. B. auch durch die besondere Aufforderung zur genauen Sprach- und Textanalyse sozialwissenschaftlicher Materialien und durch die gezielte Anwendung von Fachmethoden.

Die Kompetenz zur Bewertung und Beurteilung gesellschaftswissenschaftlicher Sachverhalte und Problemstellungen beruht maßgeblich auf der Fähigkeit, Fachkompetenz und differenziertes Urteilsvermögen sprachlich angemessen auszudrücken. Zur Förderung dieser Kompetenzen werden Aufgabenstellungen angeboten, zu denen in geeigneter Weise Hilfestellungen und Anleitungen gegeben werden, z. B. für eine „Textanalyse“, zur Identifikation „unterschiedlicher Interessen“ und zur Formulierung eines eigenen wert- oder Sachurteils, etwa durch die Reaktivierung von sprachlichem Vorwissen z. B. durch Mindmaps, Sequenzierung der Arbeitsaufgaben, Verwendung von Formulierungshilfen, Auswahl verschiedener Darstellungsformen (unterschiedliche Text- und Materialsorten) und der Auswahl von geeignetem Zusatzmaterial.

Es werden häufig Gelegenheiten und Unterrichtssituationen geschaffen, in denen eigene Lernergebnisse selbst präsentiert werden und die Schülerinnen und Schüler in einen kommunikativen Austausch treten können, bei dem sie die Gelegenheit haben, Sprachkompetenz, Fachkompetenz, Handlungskompetenz und Urteilskompetenz miteinander zu verknüpfen.

Die Lehrenden formulieren Arbeitsaufträge sprachsensibel, z.B. anhand von Operatoren statt W-Fragen, sprachlich konzentriert in kurzen Sätzen statt Schachtelsätzen, eindeutig statt vieldeutig, zudem inhaltlich klar statt überfrachtet und wenden auch bei offenen Fragestellungen Operatoren an (z.B. Begründen Sie ...). Die Operatoren werden in der Einführungsphase eingeführt.

Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung	Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung	Inhaltsfeld 2: Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt
Unterrichtsvorhaben I: Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess? – Wirtschaftskreislauf, Marktsystem und die Rolle des Konsumenten	Unterrichtsvorhaben II: Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung? – Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild	Unterrichtsvorhaben III: Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System
Zeitbedarf: 14 Unterrichtsblöcke	Zeitbedarf: 6 Unterrichtsblöcke	Zeitbedarf: 10 Unterrichtsblöcke

3. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben und Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung

Was bedeutet uns die soziale Marktwirtschaft? – Grundlagen, Ordnungselemente, Marktsystem, Wettbewerb und die Bedeutung des Betriebs

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft
- Das Marktsystem und seine Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik (abgeleitet aus den Kompetenzen)

Zeitbedarf: 14 + 6 Unterrichtsblöcke.

Methodischer Schwerpunkt:

Im Rahmen der **Vermittlung von Lerntechniken** am Köln-Kolleg (siehe Schulprogramm) haben sich die Lehrenden des Faches verpflichtet innerhalb des Fachunterrichts des 1. Semesters die Studierenden mit der Gestaltung eines Kurzreferates/Kurzvortrages vertraut zu machen. Hierbei kann auf den methodischen Anhang des eingeführten Schulbuches zurückgegriffen werden (*Franz Josef Floren: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Band 1, Braunschweig 2014 (335f)*). Die Studierenden sollen zudem mit der technischen Ausstattung der Kurs- bzw. Klassenräume vertraut gemacht werden, um diese für die Kurzreferate nutzen zu können (Aktivbeamer, Beamer, Powerpoint, Medieneinsatz über den Rechner usw.).

Folgende Methoden samt Erläuterungen werden in diesem Inhaltsfeld zu den einzelnen Unterrichtsthemen angeboten: Arten von Definitionen unterscheiden/ Begriffsbildung, der „homo oeconomicus“ als „Idealtyp“, Ökonomische Modelle, Modellannahme „ceteris paribus“.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess? – Wirtschaftskreislauf, Marktssystem und die Rolle des Konsumenten</p> <p>Zeitbedarf: 14 Unterrichtsblöcke.</p> <p>Was heißt Wirtschaften? – Grundbegriffe, Grundprobleme und Denkweisen der Ökonomie (Bedürfnisse, Güter, Knappheit/ Produktion und Produktivität)</p> <p>Ist der Mensch ein „Nutzenmaximierer“? – Das ökonomische Prinzip und das Modell des homo oeconomicus</p> <p>Im Kreislauf der (Markt-)Wirtschaft: Marktwirtschaft, Märkte und Marktpreise sowie Grenzen des Marktes</p>	<p><i>Sachkompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, • beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, • erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, <p><i>Urteilskompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Spannungsverhältnis von Knappheit von Ressourcen und wachsender Bedürfnisse, • bewerten fallbezogen die Interessen und die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie von Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, • beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen erörtern (S. 204–216) ➤ Chancen und Leistungsfähigkeit des Markt-systems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung erläutern (S. 217–221) ➤ die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität bewerten (S. 222–225) ➤ <i>Methode:</i> Der „homo oeconomicus“ ist ein „Idealtyp“ ➤ mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt erläutern ➤ die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und –restriktionen beurteilen (S. 227-254) ➤ die Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld zwischen Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien analysieren

<p>Die Stellung des Konsumenten in der Marktwirtschaft</p>		<ul style="list-style-type: none"> ➤ das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen erörtern ➤ unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbildes der Konsumentensouveränität analysieren ➤ Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen beurteilen und Interessenkonflikte bewerten ➤ die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft bewerten ➤ die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten erörtern (S. 255–263)
<p>Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten: Die Teilthemen — Ist der Mensch ein „Nutzenmaximierer“? - Das ökonomische Prinzip und das Modell des homo oeconomicus — Die Stellung des Konsumenten in der Marktwirtschaft bieten anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen Studierende ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben können. Es bieten sich hier insbesondere Unterrichtsformenformen an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten gerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.</p>		
<p>Übergeordnete konkretisierte Kompetenzen: Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern das Spannungsverhältnis zwischen menschlichen Bedürfnissen und knappen Gütern als die Grundlage des „Wirtschaftens“ angesehen wird, und erläutern näher und problematisieren dazu das Verständnis der Begriffe „Bedürfnisse“ und „Güterknappheit“ (SK 1, 2); • beschreiben differenziert die Bedeutung der drei Produktionsfaktoren für die Güterproduktion (SK 2); 		

- definieren den Begriff „Produktivität“ und beschreiben und erörtern die zentrale Rolle, die „Produktivität“ nicht nur für die betriebliche Produktion, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft und in der wirtschaftspolitischen Diskussion spielt (SK 2; UK 4).
- erläutern, inwiefern wirtschaftliches Handeln als Entscheidungshandeln verstanden wird und welche Kriterien für das Handeln nach dem „ökonomischen Prinzip“ zugrunde gelegt werden (SK 2; UK 4);
- erklären, welche Rolle in diesem Zusammenhang das Modell des „homo oeconomicus“ spielt, problematisieren die Annahmen dieses Modells und seine Erklärungskraft und nehmen Stellung dazu – auch vor dem Hintergrund eigenen Verhaltens (SK 2, 3; UK 1,2).
- geben Merkmale und Funktionen an, die Modelle in der Ökonomie kennzeichnen, und analysieren den einfachen bzw. den erweiterten Wirtschaftskreislauf als modellartige Darstellung der Beziehungen zwischen den wirtschaftlichen Akteuren (SK 2,3);
- erläutern den Begriff „Markt“ und die Merkmale eines marktwirtschaftlichen Systems (SK 2, 3);
- erläutern und erörtern Bestimmungsgründe des typischen, interessengeleiteten Verhaltens der Nachfrager und Anbieter im Modell des Marktes und erörtern und erklären, jeweils die grafische (Angebots- und Nachfragekurve) Darstellung (SK 2,3; UK 4, 6);
- benennen Faktoren, die zu einem veränderten Marktverhalten führen können, und erklären für die jeweils entsprechende grafische Darstellung die Bedeutung der Modellannahme „ceteris paribus“ (SK 3);
- beschreiben den Prozess der Preisbildung im Modell des Marktes und stellen diesen grafisch dar (SK 3; UK 4).
- legen an konkreten Beispielen dar, inwiefern die Annahmen („Prämissen“) des zugrunde gelegten Marktmodells in der Realität oft nicht gegeben sind (SK 1, 2; UK 6);
- erläutern und erörtern die Bedeutung des Begriffs „Marktversagen“ und der darauf bezogenen Aspekte „negative externe Effekte“ und „öffentliche Güter“ – auch an konkreten Beispielen (SK 1, 2; UK 6).
- Analysieren und erörtern Bedeutung und Geltungsanspruch des Leitbilds der Konsumentensouveränität und des Gegenbilds der Produzentensouveränität (SK 2; UK 2);
- setzen sich mit den Argumenten auseinander, die für und gegen die Annahme einer Verhaltenssteuerung der Konsumenten angeführt werden kann, und analysieren und beurteilen in diesem Zusammenhang insbesondere die Bedeutung von Marketing- und Werbestrategien (UK 1, 2, 6);
- analysieren und erörtern die Rolle und die Verantwortung der Verbraucher im marktwirtschaftlichen System sowie die Bedeutung, die Möglichkeiten und die Verbreitung und die Verbreitung ethischen (nachhaltigen) Konsums (SK 2; UK 6);
- erörtern Notwendigkeit und Ausmaß staatlicher Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher sowie beschreiben und beurteilen Ziel, Träger und Handlungsbereiche des bestehenden Verbraucherschutzes (UK 4, 6).

Methodenkompetenz

Die Studierenden ...

- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5);
- stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6);
- stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher

<p>Perspektive dar (MK 8);</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 12); • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 13).

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung? – Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild</p> <p>Zeitbedarf: 6 Unterrichtsblöcke.</p> <p>Von der „freien“ zur „sozialen“ Marktwirtschaft</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären in einem ersten Zugriff Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und Eigennutz bezogen auf Gemeinnutz als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, • benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, • beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, Allgemeinwohlverpflichtung des Gebrauchs von Eigentum, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes. <p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, • beurteilen fallbezogen die Zielsetzungen und die Ausgestaltung staatlicher 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rationalitätsprinzip, Selbstregulierung und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit erklären ➤ Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen erklären ➤ Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen ➤ normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialen Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes beschreiben (S. 265–272) ➤ die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns erläutern ➤ normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialen Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes be-

<p>Soziale Marktwirtschaft: Die Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe; Sozialpolitik: Zielvorstellungen, Bereiche, Leistungen</p>	<p>Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern exemplarisch kontroverse Positionen zu Zukunftsperspektiven der sozialen Marktwirtschaft. 	<p>schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten bewerten. ➤ die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland beurteilen (S. 273-293)
<p>Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten:</p> <p>Die Teilthemen zur sozialen Marktwirtschaft bieten anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen Studierende ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben können.</p> <p>Es bieten sich hier insbesondere Unterrichtsformenformen an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.</p>		
<p>Übergeordnete konkretisierte Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Leitidee sowie wichtige Grundannahmen und Merkmale – insbesondere im Hinblick auf die Rolle des Staates – der Wirtschaftstheorie des „Klassischen Liberalismus“ und beschreiben und erörtern die Erfahrungen, die mit der Orientierung des Wirtschaftssystems am reinen „Marktliberalismus“ in Europa gemacht wurden (SK 2, 3); • beschreiben die zentralen Elemente, die das nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte ordnungspolitische Leitbild der „sozialen Marktwirtschaft“ kennzeichnen, und vergleichen dieses Konzept mit den Vorstellungen des klass. Liberalismus (SK2, 3; UK 2); • erläutern die Bedeutung des Wettbewerbs und der Wettbewerbspolitik für die Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft (SK 2; UK 1); • benennen Gründe, Formen und Gefahren von Wettbewerbsbeschränkungen sowie beschreiben und beurteilen wichtige Instrumente der Wettbewerbspolitik (SK 2; UK 4, 5, 6); • legen die Bedeutung des „Sozialstaatsgebots“ des Grundgesetzes und der Sozialpolitik für die Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft dar und erörtern diese (UK 4); • beschreiben und bewerten Prinzipien, Finanzierung und wichtige Bereiche des Sozialleistungssystems (SK 2; UK 4); • analysieren u. erörtern unterschiedliche Gestaltungsvorstellungen zur Sozialpolitik u. zur sozialen Marktwirtschaft (SK 2; UK 1, 2). <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p>		

- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1);
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 14).

Inhaltsfeld 2: Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt

Die Bedeutung des Betriebs

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Betrieb als soziales System und Handlungsfeld
- Partizipationsmöglichkeiten im Wirtschaftsprozess
- Grundposition politischer Parteien und Akteure zu Betrieb und Arbeitswelt

Zeitbedarf: 10 Unterrichtsblöcke.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System</p> <p>Ziele und Funktionen von Unternehmen</p>	<p><i>Sachkompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse betrieblicher Entscheidungsprozesse und deren gesamtwirtschaftliche Konsequenzen, • beschreiben fallbezogen Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System, 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System beschreiben ➤ an Fallbeispielen Kernfunktionen eines Unternehmens beschreiben Unternehmenskonzepte wie den Stakeholder- und Shareholder-Value-Ansatz sowie Social and Sustainable Entrepreneurship beurteilen (S. 294–301) ➤ die Möglichkeiten der betrieblichen und

<p>Wer bestimmt in Unternehmen? – Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Tarifpolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen exemplarisch die Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen dar, • erläutern am Beispiel Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik, • vergleichen am Beispiel Programmaussagen der politischen Parteien in Bezug auf Betrieb und Arbeitswelt anhand von Prüfsteinen und ordnen sie in ein politisches Spektrum ein. <p><i>Urteilskompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen fallbezogen Partizipationsstrukturen im Hinblick auf die Ausübung von Macht und Herrschaft in betrieblichen Zusammenhängen, • erörtern unterschiedliche Standpunkte zur Bewertung der Mitbestimmung in deutschen Unternehmen, • erörtern fallbezogen Zukunftsperspektiven der Gestaltung von Arbeitswelt im Streit der Positionen von Parteien, Gewerkschaften und Verbänden, • bewerten am Fallbeispiel die Grenzen politischen Handelns im arbeitsweltlichen Zusammenhang vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, • bewerten fallbezogen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven lohnpolitische Auseinandersetzungen. 	<p>überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik erläutern ➤ lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit beurteilen (S. 302–309)
<p>Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten: Das Inhaltsfeld 2 Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt bietet anregungsreiche Lerngelegenheiten, in de-</p>		

nen Studierende ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben können. Es bieten sich hier insbesondere **Unterrichtsformenformen** an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduett oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten, gerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.

Übergeordnete konkretisierte Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- erläutern und erörtern die unterschiedliche Bedeutung eines Unternehmens für die darin Tätigen und für die Gesamtgesellschaft (SK 2);
- analysieren und beurteilen unterschiedliche Unternehmensziele und -konzepte wie das „Shareholder-Value-Konzept und das Konzept der sozialen Verantwortung „Social responsibility“ (SK 3; UK 3);
- beschreiben die Grundfunktionen und Marktbeziehungen eines Unternehmens (SK 2);
- beschreiben und beurteilen die Möglichkeiten der Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf den Ebenen des Betriebs und des Unternehmens (SK 2, 4; UK 4, 5);
- charakterisieren den Grundkonflikt zwischen Kapital und Arbeit und erläutern und beurteilen die unterschiedlichen Positionen von Gewerkschaften und Arbeitgebern bei Tarifauseinandersetzungen (SK 2; UK 1, 3, 5).

Methodenkompetenz

Die Studierenden ...

- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5);
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 14).

Handlungskompetenz

Die Studierenden ...

- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozial-wissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4), beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5).

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hierzu siehe gesondertes Dokument zu „Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Volkswirtschaftslehre“

4. Qualitätssicherung und Evaluation

a. Qualitätssicherung

Diagnose der Schülerkompetenzen: z.B.

- Wie sozial ist die soziale Marktwirtschaft? - Chancen und Grenzen der Sozialen Marktwirtschaft beurteilen
- Unternehmenskonzepte analysieren und beurteilen
- Wirtschaftsprozesse anhand des einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislaufes beschreiben

Leistungsbewertung:

Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Textanalyse, z.B. Analyse des Menschen- und Gesellschaftsbildes nach dem Modell des homo oeconomicus; Analyse des zugrundeliegenden Marktverständnisses; Analyse des Betriebs als ökonomisches und soziales System.

Überprüfungsformen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Überprüfungsformen Kurzbeschreibung / Beispiele

Darstellungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisch geleitete Reorganisationen ökonomischer und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und ökonomisches Denken in Methode und Inhalten voraussetzen • Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung • Verbindung von phänomenologisch empirischen Betrachtungsweisen mit ökonomischen Hypothesen, Modellen und Theorien • Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen ökonomischen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen • Fachintegrative Darstellung eines wirtschaftspolitischen Problems
Analyseaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme, Internettexpte, auch komplexe Materialzusammenhänge, Fallbeispiele und Problemsituationen), • Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge • Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum

	<ul style="list-style-type: none"> • Explizit ideologiekritische Analyse
Erörterungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomisch bedeutsamen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien • Kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen ökonomischen Problem • Problembezogene Überprüfung und Beurteilung von ökonomisch relevanten Aussagen
Gestaltungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von ökonomisch relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (<i>Concept maps, Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Gutachten, Statistiken usw.</i>)
Handlungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen ökonomischen Handlungsszenarien (<i>Debatten, Expertenbefragungen, virtuellen Prozesssimulationen, Wahlsimulationen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenerhebungen, Auswertungen und Präsentationen, Beratungsszenarien, Planspielen zu Konfliktlösungsprozessen, Unternehmensgründungen usw.</i>)

b. Evaluation

Einmal im Jahr soll auf der Fachkonferenz Volkswirtschaftslehre die Evaluation der Unterrichtsvorhaben, der Leistungsbewertung und Rückmeldung sowie die fachliche Fortbildung auf der Tagesordnung stehen.

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Klausureinsichtnahme durch die Schulleitung. Jeweils drei Klausuren pro Klasse oder Kurs werden der Schulleitung zur Information vorgelegt. Die Konzentrierung der Fächer auf ein Semester ermöglicht der Schulleitung eine Erörterung auf Fachschaftsebene im jeweils nachfolgenden Semester (vgl. Konzept der Klausureinsichtnahme im Schulprogramm).

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Weiterbildungskolleg Köln-Kolleg Qualifikationsphase Leistungskurs

Stand 07.09.2019

1. Lehr-und Lernmittel

Grundlage Floren, Franz Josef: Politik Gesellschaft Wirtschaft, Band 2, Darmstadt 2015 (ISBN 978-3-14-023902-5)

2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase Leistungskurs

Am Anfang eines Semesters unterrichtet der Lehrende die Kursteilnehmer über die Unterrichtsvorhaben und spricht mit Ihnen Schwerpunktsetzungen und Unterrichtsmethoden (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit, Kurzvorträge, Stundenvorbereitungen, außerschulische Lernorte) ab.

Die den Fächern der Gesellschaftslehre zugeschriebene Aufgabe, einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen zu leisten, die das Verstehen gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen, muss auch in Verknüpfung mit einer fachangemessenen Sprachkompetenz und damit einer fachbezogenen Sprachförderung gesehen werden.

Kognitive Prozesse sollen daher durch den Umgang mit Fachwissen und Fachmethoden gefördert und unterstützt werden, z. B. auch durch die besondere Aufforderung zur genauen Sprach- und Textanalyse sozialwissenschaftlicher Materialien und durch die gezielte Anwendung von Fachmethoden.

Die Kompetenz zur Bewertung und Beurteilung gesellschaftswissenschaftlicher Sachverhalte und Problemstellungen beruht maßgeblich auf der Fähigkeit, Fachkompetenz und differenziertes Urteilsvermögen sprachlich angemessen auszudrücken. Zur Förderung dieser Kompetenzen werden Aufgabenstellungen angeboten, zu denen in geeigneter Weise Hilfestellungen und Anleitungen gegeben werden, z. B. für eine „Textanalyse“, zur Identifikation „unterschiedlicher Interessen“ und zur Formulierung eines eigenen wert- oder Sachurteils, etwa durch die Reaktivierung von sprachlichem Vorwissen z. B. durch Mindmaps, Sequenzierung der Arbeitsaufgaben, Verwendung von Formulierungshilfen, Auswahl verschiedener Darstellungsformen (unterschiedliche Text- und Materialsorten) und der Auswahl von geeignetem Zusatzmaterial.

Es werden häufig Gelegenheiten und Unterrichtssituationen geschaffen, in denen eigene Lernergebnisse selbst präsentiert werden und die Schülerinnen und Schüler in einen kommunikativen Austausch treten können, bei dem sie die Gelegenheit haben, Sprachkompetenz, Fachkompetenz, Handlungskompetenz und Urteilskompetenz miteinander zu verknüpfen.

Die Lehrenden formulieren Arbeitsaufträge sprachsensibel, z.B. anhand von Operatoren statt W-Fragen, sprachlich konzentriert in kurzen Sätzen statt Schachtelsätzen, eindeutig statt vieldeutig, zudem inhaltlich klar statt überfrachtet und wenden auch bei offenen Fragestellungen Operatoren an (z.B. Begründen Sie ...).

Im Rahmen der Vermittlung von Lerntechniken am Köln-Kolleg (siehe Schulprogramm) haben sich die Lehrenden des Faches verpflichtet innerhalb des Fachunterrichts des 1. Semesters die Studierenden mit der Gestaltung eines Kurzreferates/Kurzvortrages vertraut zu machen.

Hierbei wurde auf den methodischen Anhang des eingeführten Schulbuches zurückgegriffen (*Franz Josef Floren: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Band 1, Braunschweig 2014 (335f)*). Das Präsentieren von Arbeitsergebnissen mittels eines Kurzvortrages soll auch in der Qualifikationsphase im Volkswirtschaftslehreunterricht mit Anwendung der modernen Medien geübt und vertieft werden. Die Studierenden sollen dabei mit der technischen Ausstattung der Kurs- bzw. Klassenräume vertraut gemacht werden, um diese für die Kurzreferate nutzen zu können (Aktivbeamer, Beamer, Powerpoint, Medieneinsatz über den Rechner usw.).

Verteilung der Inhaltsfelder und Unterrichtsvorhaben auf die Semester der Qualifikationsphase:

Q 1.1. (3. Semester)	Q 1.2. (4. Semester)	Q 2.1. (5. Semester)	Q 2.2. (6. Semester)
Unterrichtsvorhaben I, II, IV	Unterrichtsvorhaben V	Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben VI
Schwerpunkt IF 4	Schwerpunkt IF 5	Schwerpunkt IF 3	Schwerpunkt Ökologie und Nachhaltigkeit aus IF 3+5
Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität	Globalisierung und Nachhaltigkeit	Wirtschaftspolitik	Ökologie und Nachhaltigkeit aus IF 3+5
Zeitbedarf 75 Std.	Zeitbedarf 75 Std.	Zeitbedarf 75 Std.	Zeitbedarf 25 Std.

3. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben und Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 3: Wirtschaftspolitik

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Was erfasst die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berechnung und Bedeutung des Bruttoinlandsprodukts: Wachstum – das Maß aller Dinge? • Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und 	<p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes als Wohlstandsindikator 	<p>I Was erfasst die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung? – Berechnung und Bedeutung des Bruttoinlandsprodukts 132</p> <p>1. Wie das Bruttoinlandsprodukt berechnet wird – Entstehung, Verwendung, Verteilung 133</p> <p>2. Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und „Postwachs-</p>

<p>„Postwachstumsökonomie“</p> <p>Inhaltsfeld 3: Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung • Konjunktur und Wachstum (s. a. Unterrichtsvorhaben VI) <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? – Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland</p> <p>Inhaltsfeld: 3 Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legitimation staatlichen Handelns • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Konjunktur und Wachstum <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren, • erklären Ursachen von Konjunkturschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze, • beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck, 	<p>tumsökonomie“ 144</p> <p>II Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? Wie hat sich die Wirtschaft entwickelt? – Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland 153</p> <p>1. Die Ziele der Wirtschaftspolitik 153 METHODE: <i>Positive (deskriptive) und normative (präskriptive) Aussagen – Wissenschaft und Werturteile 155</i> METHODE: <i>Operationalisierung und Indikatorenbildung 163</i></p> <p>2. Die Entwicklung von Konjunktur und Wachstum 167 – Konjunktur und Konjunkturverlauf 170 – Ursachen von Konjunkturschwankungen –</p>
--	---	--

	<p><i>Urteilskompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz und Stabilitäts- und Wachstumsgesetz), • bewerten die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus, • beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und zugrunde liegende Interessen 	<p>Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage 173</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus volkswirtschaftlicher Perspektive) (MK 4), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 12), • identifizieren und überprüfen ökonomische Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK 3), • nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4), 		

<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen</p>	<p>Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Qualifikationsphase</p>
------------------------------------	--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Wie wird Wirtschaftspolitik betrieben? - Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland</p> <p>Inhaltsfeld: 3 Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspolitische Konzeptionen • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Arbeitsmarktpolitik • <i>Verteilungspolitische Konzeptionen</i> • <i>Bereiche und Instrumente der Verteilungspolitik</i> <p>Zeitbedarf: 75 Std.</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, • unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen, • analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von <i>Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften</i>, • beschreiben Grundprinzipien staatlicher Arbeitsmarktpolitik, • analysieren an einem Fallbeispiel Ursachen und Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt und der Prekarisierung. • <i>beschreiben Verteilungs- und Steuerungseffekte staatlicher Steuerpolitik und Transferleistungen.</i> <p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen, • beurteilen lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Verteilungs- und Geschlechtergerechtigkeit sowie auf gesamtwirtschaftliche Nachfrage- und Angebotswirkungen, • beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden 	<p>III Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland 223</p> <p>1. Angebots- und Nachfrageorientierung als konkurrierende Konzepte der Wachstums- und Beschäftigungspolitik 223 – Bereiche und Träger der Wirtschaftspolitik 237</p> <p><i>Zusatzmaterial z.B.</i> <i>Die Theorie von Jean-Baptiste Say (1, S. 54)</i> <i>Angebotspolitik (1, S. 55)</i> <i>Die Kritik der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (1, S. 63)</i> <i>Wissen Kompakt (1, S. 67)</i> 1. <i>Blickpunkt Sozialwissenschaften Band 2, Schroedel 2015</i></p> <p><i>Konkretisierung Zentralabitur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Staatverschuldung und Schuldenbremse in Deutschland</i> • <i>aktuelle steuerpolitische Diskussion</i> <p>3. <i>Steuerpolitik und Staatsverschuldung – grundlegende Bereiche und Probleme der Finanzpolitik 257</i> – <i>Mit Steuern steuern? – Die Steuerpolitik in der Diskussion 257</i> – <i>Der Staat in der „Schuldenfalle“? – Entwicklung und Folgeprobleme der Staatsverschuldung 264</i></p> <p>Zur Lohnpolitik:</p>
--	--	---

	<p>Annahmen und Wertvorstellungen sowie auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik,• beurteilen arbeitsmarktpolitische Konzeptionen der politischen Parteien im Hinblick auf ihre zugrundeliegenden Annahmen, Wertvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf die Betroffenen.• <i>bewerten die Bedeutung der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den ökonomischen Wohlstand,</i>• <i>beurteilen die Funktion und Gültigkeit von ökonomischen Prognosen.</i>	<p>M 73 Die sozialpolitische Bedeutung unterschiedlicher lohnpolitischer Konzeptionen 127</p> <p>II Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? Wie hat sich die Wirtschaft entwickelt? – Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland</p> <p>Arbeitslosigkeit in Deutschland – Ausmaß, Entwicklung, Struktur und Ursachen 195 – Was Arbeitslosigkeit für den Einzelnen und die Gesellschaft bedeutet 196 – Wie Arbeitslosigkeit gemessen wird 200 – Entwicklung und Struktur der Arbeitslosigkeit 206 – Ursachen der Arbeitslosigkeit 211</p> <p>II Soziale Ungleichheit und Armutsgefährdung in Deutschland 54 2. <i>Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland 62</i> – <i>Einkommensverteilung 62</i> METHODE: <i>Lorenz-Kurve und Gini-Koeffizient – Verfahren zur Messung der Einkommens- und Vermögensverteilung 64</i> – <i>Vermögensverteilung 70</i></p> <p>III Sozialpolitik in Deutschland – Gestaltung, Finanzierung, Bewertungen 106 2. <i>Wer bezahlt das „Sozialbudget“? – Finanzierungsprobleme des Sozialsystems 113</i> 3. <i>Unterschiedliche politische Konzepte und Positionen zum Sozialstaat in der Diskussion</i></p>
--	---	--

121

Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK 7),
- analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 14),
- ermitteln ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK 17),
- stellen themengeleitet komplexere ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6),
- setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 11),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen (MK 15),
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).
- analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20).
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK 3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4),

Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten:*Die inhaltlichen Schwerpunkte:*

- Legitimation staatlichen Handelns
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Arbeitsmarktpolitik

bieten anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen die Studierenden ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Studierende können dabei ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben.

Es bieten sich hier insbesondere **Unterrichtsformenformen** an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korres-

pondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle , das Lerntempoduett oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten gerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.

Inhaltsfeld 4: Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Die Europäische Union: Wie ist sie entstanden und wie funktioniert sie? – Grundstrukturen und politische Handlungsfelder der EU</p> <p>Inhaltsfeld 4: Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Institutionen der EU und deren Normgebungs- und Regulationsmechanismen • Europäischer Binnenmarkt • Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und europäische Geldpolitik • Wirtschaftskrisen • <i>Die EU als wirtschaftliche und politische Union</i> • <i>Stabilitätspolitik</i> <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p><i>Sachkompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der für wirtschaftliche Fragen relevanten Institutionen der EU, • analysieren europäische wirtschaftliche Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzel- und europäischer Gesamtinteressen, • erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes, • <i>erläutern zentrale Stationen und wirtschaftliche Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,</i> <p><i>Urteilskompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, • bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungskompetenzen der einzelnen EU-Institutionen, • erörtern Möglichkeiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes auch für die eigene berufliche Zukunft, 	<p>C Die Europäische Union in der Krise? – Grundstrukturen, politische Handlungsfelder und Zukunftsperspektiven 284</p> <p>I Politische Grundstrukturen und Entscheidungsprozesse der EU 286</p> <p>1. Motive und Stationen des europäischen Einigungsprozesses 286</p> <p>2. Die zentralen Institutionen der EU im politischen Entscheidungsprozess 300</p> <p>METHODE: Zeitungsrecherche 300</p> <p>– Die Institutionen im Gesetzgebungsverfahren 314</p> <p>II Handlungsfelder der EU-Politik 320</p> <p>1. Die Gestaltung des Binnenmarkts 323</p> <p>3. Die regionale Strukturpolitik 342</p> <p>Zusatzmaterial z.B.:</p> <p><i>Wirtschaftliche Integration (Freihandel, Zollunion, Binnenmarkt, WWU) (in: http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/emu/index_de.htm)</i></p> <p>III Zentrale Herausforderungen für die Zukunft der EU 344</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten und der Steigerung der Wohlfahrt der EU-Bürger,</i> • <i>erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung.</i> <p><i>Sachkompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung europäischer Wirtschaftskrisen.</i> • <i>erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen,</i> • <i>analysieren das Zusammenspiel von Geld- und Fiskalpolitik zur makroökonomischen Stabilisierung,</i> • <i>analysieren Grenzen der Geldpolitik der EZB im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen,</i> • <i>erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen und weltweiter Krisen,</i> • <i>analysieren die Unterschiede der europäischen und amerikanischen Zentralbank</i> <p><i>Urteilskompetenz:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern Theorieansätze zur Erklärung von Inflation sowie deren Konsequenzen zur Inflationsbekämpfung,</i> • <i>beurteilen wirtschafts- und geldpolitische</i> 	<p>2. <i>Chancen und Probleme einer Erweiterung abschätzen</i> 350</p> <p>3. <i>Klarheit schaffen über das angestrebte Ziel der Integration – Modelle der Integration</i> 356</p> <p>II Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? Wie hat sich die Wirtschaft entwickelt? – Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland 153</p> <p>3. Die Entwicklung des Preisniveaus – Inflation in Deutschland 180 – Inflationmessung durch Preisindizes und ihre Problematik 182 – Inflationsentwicklung in Deutschland – Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Inflation 187</p> <p>III Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland 223</p> <p>2. Wie die Stabilität des Euro gesichert wird – Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank 241 – Die geldpolitische Strategie 245 – Instrumente der Geldpolitik 249</p> <p>Konkretisierung Zentralabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Alternative Prioritäten einer Geldpolitik (z.B. FED)</i> <p>II Handlungsfelder der EU-Politik 320</p> <p>2. Die Sicherung der gemeinsamen Währung 329</p> <p>Konkretisierung Zentralabitur:</p>
--	--	---

	<p>Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Wirkungen des EU-Binnenmarktes im Hinblick auf Steigerung der Wohlfahrt, Schaffung von Arbeitsplätzen, sozialer Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Preisniveaustabilität und Verbesserung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsposition der EU, • beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen. • <i>beurteilen fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen der Geldpolitik der EZB,</i> • <i>beurteilen am Fallbeispiel die Handlungskonzepte von EZB und amerikanischer Zentralbank,</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Europäische Staatsverschuldung und der Stabilitäts- und Wachstumspakt</i> • <i>Europäischer Stabilitätspakt (z.B. Bankenunion)</i> <p>Zusatzmaterial z.B.: <i>Geschichte der Wirtschaftskrisen (1929, 1973, 1979, 1997, 2000, 2007), in:</i> http://web.ard.de/galerie/content/nothumbs/default/890/html/1177_9876.html <i>Die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise, in:</i> http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Service/Schule_und_Bildung/Unterrichtsmaterialien/Sekundarstufe_2/sekundarstufe_2.html</p>
<p>Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten: <i>Die inhaltlichen Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Institutionen der EU und deren Normgebungs- und Regulationsmechanismen • Europäischer Binnenmarkt <p>bieten anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen die Studierenden ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Studierende können dabei ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben.</p> <p>Es bieten sich hier insbesondere Unterrichtsformenformen an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten ge- rechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.</p> <p>Einmal im Jahr (Mai) findet ein EU- Projekttag für das jeweilige 3. Semester statt (Veranstalter: Beauftragte für den EU-Projekttag). Der Europatag ist für alle Studierende des 3. Semesters verbindlich. Hier werden die eigenen Kenntnisse über Europa aktiv vertieft und in einer Diskussion mit einem Experten oder mit einer Expertenrunde erprobt. Der Europatag verbindet politische und soziale Kenntnisse mit denen aus dem Unterricht bekannten ökonomischen und historischen Kenntnissen.</p>		

Als außerschulische Lernorte bietet sich ein Besuch des Geldmuseums in Frankfurt, mit einem vorherigem/oder anschließendem Vortrag durch einen Experten der Deutschen Bundesbank, an. Termine und Themenwahl können über die Homepage der Deutschen Bundesbank <https://www.bundesbank.de/de/bundesbank/geldmuseum/vortragsveranstaltungen> gebucht werden. Der Besuch mit Vortrag ist kostenlos.

Der Besuch der Bundesbank in Frankfurt kann durch einen Besuch der Börse mit Vortrag verbunden werden. Für den Vortrag fallen Kosten in Höhe von ca. 60 € an. Die Buchung erfolgt über <https://werksfuehrung.de/de/weitere-touren/gruppenangebote/deutsche-boerse/>.

Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden

- analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus volkswirtschaftlicher Perspektive) (MK 4),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK 7),
- ermitteln ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK 17),
- ermitteln typische Versatzstücke auf die Volkswirtschaft bezogenen ideologischen Denkens (u.a. von Rechtfertigungsideologien, totalitären Ideologien) (MK 18),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese ggf. selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 5),

Inhaltsfeld 5: Globalisierung und Nachhaltigkeit

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Reichtum auf Kosten der Ärmsten? – Internationale Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkungen</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen für zunehmende weltweite wirtschaftliche Verflechtungen, • beschreiben ausgewählte globale ökonomische Prozesse im Hinblick auf Merkmale und Auswirkungen der Globalisierung, 	<p>II Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? Wie hat sich die Wirtschaft entwickelt? – Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland 153</p> <p>5. Bedeutung und Entwicklung des deutschen Außenhandels 216</p>

<p>Inhaltsfeld 5: Globalisierung und Nachhaltigkeit</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Globale wirtschaftliche Verflechtungen • ... (s. Unterrichtsvorhaben VI) • Grundlagen und Strukturen internationaler Wirtschaftsbeziehungen • Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung • ... (s. Unterrichtsvorhaben VI) • Der Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb • Globalisierungskritik • ... (s. Unterrichtsvorhaben VI) • ... (s. Unterrichtsvorhaben VI) • <i>Global Governance</i> <p>Zeitbedarf: 75 Std</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren, • erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise von supranationalen Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung (WTO, IWF und Weltbank), • erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Blick auf den regionalen und globalen Wettbewerb, • erläutern unterschiedliche Außenhandels-theorien als grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen, • stellen Ziele und Organisationsformen von Globalisierungskritikern dar. <p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an einem Fallbeispiel zu globalen ökonomischen Prozessen Interessen- und Machtkonstellationen internationaler Akteure zur Gestaltung der Globalisierung, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses globalisierungskritischer Organisationen, • beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen, • erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen, 	<p>II Internationale Wirtschaftsbeziehungen 413</p> <p>1. Strukturen und Theorien internationaler Handelsbeziehungen 413 – Theoretische Erklärungsansätze und Leitbilder des internationalen Handels 419</p> <p>Konkretisierung Zentralabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wirkung von Zahlungsbilanzungleichgewichten, Wechselkurse</i> • <i>Freihandel und Protektionismus</i> <p>Zusatzmaterial z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutschland in der Kritik (1., S. 155)</i> • <i>Faktoren der Wechselkursbildung (1., S.173)</i> • <i>Strukturen der internationalen Währungs- und Finanzpolitik (Devisenmärkte, Wechselkurse und Währungssysteme beeinflussen den internationalen Handelsaustausch) (2., Strukturen der),</i> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Blickpunkt Sozialwissenschaften Band 2, Schroedel 2015</i> 2. <i>Informationen zur politischen Bildung, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Heft 299, 2008)</i> <p>2. Globalisierung – Dimensionen, Ursachen, Antriebskräfte, Erscheinungsformen, Beurteilungen 431 – Vorstellungen und Einstellungen zur Globalisierung 431</p> <p>METHODE: <i>Karikaturen analysieren 433</i> – Dimensionen der Globalisierung 434</p>
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Gerechtigkeit in der Welt. • <i>bewerten außenhandelspolitische Positionen im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus,</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen und Antriebskräfte des ökonomischen Globalisierungsprozesses 439 – Merkmale des Globalisierungsprozesses – Ausweitung des Welthandels, der ausländischen Direktinvestitionen und der internationalen Finanzmärkte 444 METHODE: <i>Gruppenarbeit zur Indikatoren-Analyse 444</i> – Ökonomische Folgen der Globalisierung in der Diskussion 450 3. Der Wirtschaftsstandort Deutschland im Rahmen der Globalisierung 457 – Deutschland im globalen Wettbewerb 457 – Die „Standort-Qualität“ Deutschlands im internationalen Vergleich 460 5. Auf dem Wege zu einer Weltwirtschaftsordnung? – „Global Economic Governance“ durch internationale Organisationen 486 – Die Welthandelsorganisation (WTO) – Funktionen, Prinzipien, Kritikpunkte 490 – Der Internationale Währungsfonds (IWF) – Stellung, Aufgaben und neue Bedeutung nach der Weltfinanzkrise 2007 – 2009 497 – Die Weltbank und die Weltbankgruppe – Organisation, Aufgaben und Zielsetzung 502 – Die „Gruppe der 20“ – Gestaltungsmächte der Weltwirtschaftspolitik? 505 – Internationale Nichtregierungsorganisationen im Rahmen der Global Economic Governance 508
--	--	--

Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten:

Der Teilbereich Globalisierung des Inhaltsfeldes 5 bietet anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen die Studierenden ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kom-

petenzen übernehmen können. Studierende können dabei ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben.

Es bieten sich hier insbesondere **Unterrichtsformenformen** an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten gerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.

Übergeordnete Kompetenzen: Die Studierenden

- ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren an (MK 2),
- stellen ökonomische Probleme im sozialen und politischen Kontext auch modellierend dar (MK 8),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK 9),
- setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK 10),
- praktizieren selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 6).

Inhaltsfeld 3+5: Wirtschaftspolitik und Globalisierung und Nachhaltigkeit

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde konkretisierte Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und „Postwachstumsökonomie“ • Wie wird Umweltpolitik betrieben? - Konzepte, Bereiche und Instrumente der Umweltpolitik nationale und international <p>Inhaltsfeld 3+5: Wirtschaftspolitik + Globalisierung und Nachhaltigkeit</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konjunktur und Wachstum (s. IF 3) • Ökonomie und Ökologie (s. IF 5) • Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Umwelt- und Wirtschaftspolitik (s. IF 5) • <i>Ökologische Auswirkungen der Entscheidungen von Wirtschaftsakteuren auf individueller, nationaler und globaler Ebene (s. IF 5)</i> • <i>Gestaltungskonzepte nachhaltiger Entwicklung (s. IF 5)</i> <p>Zeitbedarf: 25 Std</p>	<p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes als Wohlstandsindikator <p>Sachkompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Wirtschafts- und Umweltpolitik, • <i>erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Umwelt- und Wirtschaftspoli-</i> 	<p>B Wirtschaftspolitik in Deutschland – Ziele, Entwicklungen und Problemfelder 130</p> <p>I Was erfasst die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung? – Berechnung und Bedeutung des Bruttoinlandsprodukts 132</p> <p>2. Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und „Postwachstumsökonomie“ 144</p> <p>III Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland 223</p> <p>4. Ökonomie und Ökologie im Konflikt? – Grundprinzipien und Instrumente der Umweltpolitik 271</p> <p>– Umweltpolitische Ziele, Prinzipien und Instrumente 276</p>

	<p><i>tik angesichts supranationaler Verflechtungen und weltweiter Umwelt- und Klimaprobleme,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben politische Bemühungen und Initiativen zum Schutze der Umwelt und des Weltklimas auf globaler Ebene.</i> <p>Urteilskompetenz: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt,</i> • <i>beurteilen die ökonomische Anreizwirkung umweltpolitischer Instrumente,</i> • <i>beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und arbeitsmarktpolitische Wirkungen,</i> • <i>beurteilen Markt- und Staatsversagen am Beispiel des möglichen Konfliktes zwischen Ökonomie und Ökologie,</i> • <i>beurteilen Chancen und Grenzen globaler Umweltpolitik.</i> 	<p>Konkretisierung Zentralabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Emissionshandel in der EU</i> <p>Zusatzmaterial z.B.: <i>Der Europäische Emissionshandel (1, S. 91)</i> <i>Emissionshandel in der Kritik (1, S 92)</i> <i>Preisentwicklung von europäischen Emissionszertifikaten (1, S 92)</i> <i>Emissionshandel – und er wirkt doch (1, 93)</i> <i>1. Blickpunkt Sozialwissenschaften Band 2, Schroedel 2015</i></p> <p>II Internationale Wirtschaftsbeziehungen 413</p> <p>4. Migration, Klimawandel, Nachhaltigkeit – Auswirkungen und Herausforderungen der Globalisierung 466 – Wie können die Folgen des globalen Klimawandels vermieden werden? 473 – Wie kann Nachhaltigkeit gesichert werden? 478</p>
<p>Unterrichtsmethoden/Differenzierungsmöglichkeiten: Die Teilbereiche zur Ökonomie und Ökologie und zur Nachhaltigkeit der Inhaltsfelder 3+5 bieten anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen die Studierenden ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Studierende können dabei ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitige Anregungen geben.</p> <p>Es bieten sich hier insbesondere Unterrichtsformenformen an, die mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbständigen Lernens korrespondieren, wie z.B. das Gruppenpuzzle, das Partnerpuzzle, das Lerntempoduell oder die schon lange bekannten Formen der Gruppenarbeit, die aufgrund der großen Heterogenität der Studierendenschaft binnendifferenziert angelegt sein sollten. Dies entspricht auch der adressatengerechten Gestaltung von Unterricht in der Erwachsenenbildung.</p>		

Übergeordnete Kompetenzen:

- fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten auswerten und diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage überprüfen (MK 3);
- unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Text (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) analysieren (MK 4);
- Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen einsetzen (MK 9);
- fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive darstellen (MK 8);
- in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt einnehmen und eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer vertreten (HK 4).

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hierzu siehe gesondertes Dokument zu „Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Volkswirtschaftslehre“

4. Qualitätssicherung und Evaluation

a. Qualitätssicherung im Abitur:

Überprüfungsformen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Überprüfungsformen Kurzbeschreibung / Beispiele

Darstellungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisch geleitete Reorganisationen ökonomischer und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und ökonomisches Denken in Methode und Inhalten voraussetzen • Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung • Verbindung von phänomenologisch empirischen Betrachtungsweisen mit ökonomischen Hypothesen, Modellen und Theorien • Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen ökonomischen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen
----------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Fachintegrative Darstellung eines wirtschaftspolitischen Problems
Analyseaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme, Internettexpte, auch komplexe Materialzusammenhänge, Fallbeispiele und Problemsituationen), • Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge • Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum • Explizit ideologiekritische Analyse
Erörterungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomisch bedeutsamen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien • Kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen ökonomischen Problem • Problembezogene Überprüfung und Beurteilung von ökonomisch relevanten Aussagen
Gestaltungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von ökonomisch relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (<i>Concept maps, Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Gutachten, Statistiken usw.</i>)
Handlungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen ökonomischen Handlungsszenarien (<i>Debatten, Expertenbefragungen, virtuellen Prozesssimulationen, Wahlsimulationen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenerhebungen, Auswertungen und Präsentationen, Beratungsszenarien, Planspielen zu Konfliktlösungsprozessen, Unternehmensgründungen usw.</i>)

Vorbereitung auf die Abiturprüfung

Im Hinblick auf die Anforderungen im **schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen** ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Studierenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Es gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet.

Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung mit folgenden Aufgabenarten:

A Analyse – Darstellung – Erörterung

B Darstellung – Analyse – Erörterung

C Analyse – Darstellung – Gestaltung (nicht 2017 – 2020) aber ab 2021

D Darstellung – Analyse – Gestaltung (nicht 2017 – 2020) aber ab 2021

Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung mit folgenden Aufgabenarten:

Aufgabenarten wie im schriftlichen Abitur.

Ausgangspunkt für die mündliche Prüfung in Volkswirtschaftslehre ist eine begrenzte, mehrgliedrige, schriftlich verfasste Aufgabe mit Material. Bei der Aufgabe ist die zeitliche Begrenzung durch die Dauer der Vorbereitungszeit zu beachten. Die Aufgabe für den ersten Teil der Prüfung enthält daher Material von geringerem Umfang und weniger komplexe Teilaufgaben als eine Aufgabe für die schriftliche Prüfung.

b. Evaluation

Einmal im Jahr soll auf der Fachkonferenz Volkswirtschaftslehre die Evaluation der Unterrichtsvorhaben, der Leistungsbewertung und Rückmeldung sowie die fachliche Fortbildung auf der Tagesordnung stehen.

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Klausureinsichtnahme durch die Schulleitung. Jeweils drei Klausuren pro Klasse oder Kurs werden der Schulleitung zur Information vorgelegt. Die Konzentrierung der Fächer auf ein Semester ermöglicht der Schulleitung eine Erörterung auf Fachschaftsebene im jeweils nachfolgenden Semester (vgl. Konzept der Klausureinsichtnahme im Schulprogramm).